

Abstract

Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
Illusionäre Verführungen des naiven Abbildrealismus

Günther Fleck

Forschungsgruppe Kognitionswissenschaft

Wissenschaftskommission beim Bundesministerium für Landesverteidigung

Die Wirklichkeit zu erkennen, so wie sie tatsächlich beschaffen ist, stellt ein uraltes Bestreben der Menschheit dar. Vor allem in der westlichen Philosophie besteht seit ihren Anfängen in der griechischen Antike die Vorstellung, dass wir mit Hilfe unseres Erkenntnisvermögens in der Lage sind, uns von Täuschungen nicht in die Irre führen zu lassen und letztendlich die wahre Beschaffenheit der Wirklichkeit zu erfassen und zu begreifen imstande sind. Daran halten wir mit einer ungeheuren Hartnäckigkeit fest, selbst dann, wenn wir die Erfahrung machen, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Im Alltag handeln wir alle – in der Regel durchaus erfolgreich – als sogenannte naive Realisten. Demnach erzeugen wir mit Hilfe unseres Erkenntnisvermögens eine abbildgetreue Widerspiegelung der Wirklichkeit, und die Alltagserfahrung scheint die Funktionstüchtigkeit der vollzogenen Widerspiegelungen auch immer wieder zu bestätigen. In der Folge setzen wir unser Bild von der Wirklichkeit, das wir jedoch für ein Abbild halten, unmerklich mit der Wirklichkeit gleich. Nun zeigen die Wissenschaften, dass wir hier einem großen Irrtum aufsitzen und sich die Sache gänzlich anders verhält. In dem Vortrag erfolgt zunächst eine Erörterung der wichtigsten Charakteristika des naiven Abbildrealismus und dem damit vergesellschafteten Problem objektiver Erkenntnisgewinnung. Danach werden einige Hypothesen zu den Fragen präsentiert, warum wir so leicht Opfer einer naiv-realistischen Sichtweise werden und die illusionären Verführungen des Abbildrealismus nicht zu durchschauen vermögen. Eine Diskussion über Wege zur Überwindung des Abbildrealismus beendet den Vortrag.